

Modellversuche im Bildungszentrum des Einzelhandels Sachsen Anhalt Impulse und Wirkungen

Das Bildungszentrum des Einzelhandels Sachsen-Anhalt (BZE) arbeitet seit 1993 mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung eng zusammen. Ausgangspunkt war das Programm „Personalqualifizierung Ost“ (PQO), darauf folgten zwei Modellversuche.

Modellversuche im BZE Sachsen Anhalt



„Zusatzqualifikationen in kleinen und mittelständischen Unternehmen des Einzelhandels“
November 1998 – Oktober 2001
Institut für Berufs- und Betriebspädagogik
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Prof. Dr. Richard Huisinga

„Unterstützung der kleinen und mittelständischen Unternehmen des Einzelhandels bei der Umsetzung der neuen gestaltungsoffenen Ausbildungsordnung“
Dezember 2003 – 31. Mai 2007
Universität Siegen
Lehrstuhl für Berufspädagogik
Prof. Dr. Richard Huisinga



Die „Zusatzqualifikationen.....“ sollten die Lücke zwischen den realen Anforderungen des Marktes an das Personal im Handel und der alten Ausbildungsverordnung, die diesen Anforderungen nicht mehr gerecht werden konnte, schließen helfen. Bei der Entwicklung dieser Module wurde das Prinzip der Handlungsorientierung wesentlich weiterentwickelt und in die Ausbildungspraxis im Handel integriert. Gemeinsam mit der IHK Magdeburg wurde eine Verordnung erarbeitet, die auch Prüfungsmodalitäten enthielt.

Die besten Zusatzqualifikationen konnten jedoch die Lücken nur verkleinern, nicht schließen und so wurde immer augenscheinlicher, dass die Berufsausbildung im Einzelhandel neu geordnet werden muss, wenn sie den Anforderungen des modernen Handels gerecht werden sollte. Auf Initiative des BZE entstand eine Arbeitsgruppe aus Vertretern großer und kleiner Handelsbetriebe und der Gewerkschaften, die sich zum Ziel gesetzt hatte, diese Neuordnung inhaltlich zu erstellen. Im Ergebnis und aufbauend auf den Erkenntnissen des Modellversuchs wurde eine modulare Ausbildungsverordnung auf handlungsorientierter Basis generiert, die gleichwohl die Ausbildung zum/zur Verkäufer/-in und Kaufmann/-frau im Einzelhandel enthält. Entscheidend ist, welche Module absolviert werden. Damit haben Betriebe die Möglichkeit, ihrem Bedarf entsprechend auszubilden und die Auszubildenden können neben obligatorischen Pflichtmodulen die Ausbildungsinhalte wählen, die ihren Wünschen weitgehend entsprechen. Nach vielen Hindernissen und Auseinandersetzungen erhielt diese neue Ausbildungsordnung, wenn auch mit einigen nicht immer positiven Abweichungen von der Urfassung, im Juni 2004 Gesetzeskraft.

An dieser Stelle setzte der zweite Modellversuch ein, die „Unterstützung.....“. Schon der Titel lässt die Tendenz klar erkennen. Die Unterstützung bezog sich sowohl auf die Organisation, besonders am Anfang, danach jedoch zunehmend auf inhaltliche Fragen. Schulungsmaßnahmen vor allem für KMU des Einzelhandels bis hin zum Coaching, waren die eine Seite, aber auch Materialien für die Hand der Auszubildenden, der Ausbilder und Lehrer entstanden, die vom Verlag „eins“ gedruckt und nach wie vor mit wachsendem Erfolg vertrieben werden. Inzwischen ist die neue Verordnung fast 5 Jahre alt und im Einzelhandel fest implementiert.

Weitere Ergebnisse aus beiden Modellversuchen sind im folgenden unkommentiert zusammengestellt, weil sonst der Rahmen dieser Veröffentlichung gesprengt werden würde.



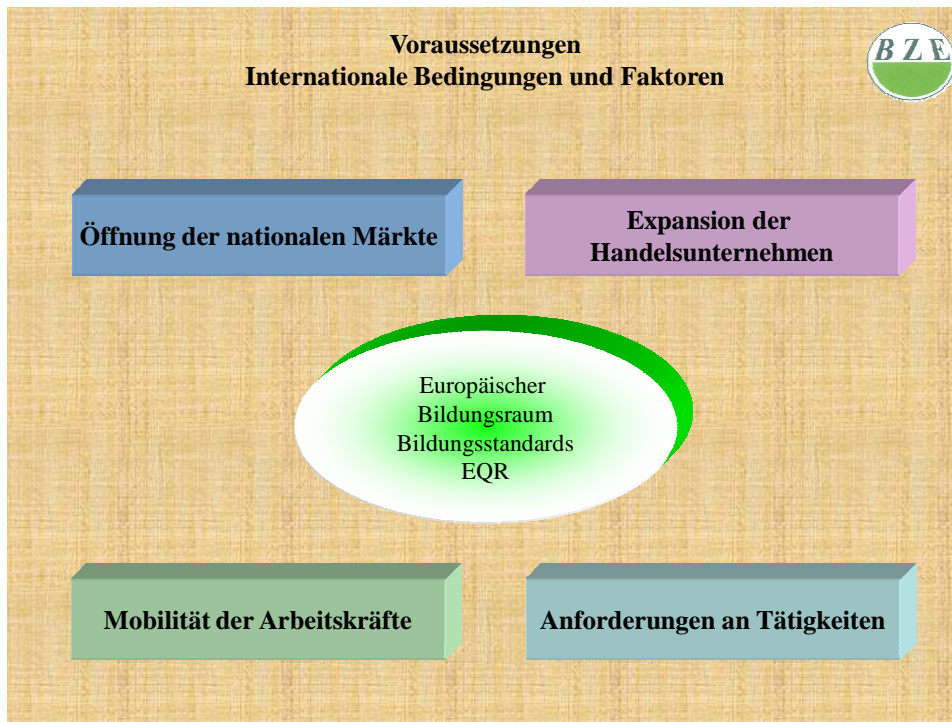
Einige Ergebnisse beider Modellversuche und deren Transfer

- Handlungsorientiertes Lernen als pädagogisches Prinzip in Theorie und Praxis
- Lernen in Theorie und Praxis – zwei Lernorte, ein Ziel?!
- Modulare Lernprogramme – Konstrukte und ihre Umsetzung
- Generierung der neuen Ausbildungsverordnung im Einzelhandel
- Generierung und Umsetzung handlungsorientierter Lernmaterialien
- Praxisnähere Prüfungen
- Veränderungen des Rollenverhaltens der an Lernprozessen beteiligten Personen
- Lernen in interkulturellen Umgebungen
- Aufbau und Funktion internationaler Netzwerke
- Praxiswissen – ein international anerkannter Abschluss im Handel

Diese Ergebnisse hatten eine weitere Auswirkung, die die gesamte Arbeit des BZE im weiteren Verlauf maßgeblich beeinflussen sollte.

Um den Jahrtausendwechsel hatten sich die Bedingungen auf den internationalen Märkten so entwickelt, dass für die Handelsunternehmen Expansion, verbunden mit einer immer intensiveren Durchdringung der internationalen Märkte lukrativer wurde. Besonders die östlichen und asiatischen Märkte wurden lohnenswerte Ziele. Aber, bedingt durch die Ausbildung in diesen Ländern, standen Fachkräfte, die den bekannten Standard in Europa repräsentieren konnten, nicht zur Verfügung. Diese Lücke war für die Unternehmen schmerzhaft und nicht ohne weiteres zu füllen.

Auf der anderen Seite eröffneten sich für die Arbeitskräfte eine Reihe von neuen Möglichkeiten, zugleich aber auch Anforderungen an ihre Tätigkeit unter internationalem Aspekt. Heranführung einheimischer Arbeitskräfte an europäische Standards und mögliche Vergleichbarkeit der erreichten Abschlüsse sind dafür unerlässlich.



Die Metro Group als eines der weltgrößten Unternehmen im Einzelhandel spürte diese Notwendigkeiten besonders deutlich und ist gleichzeitig das Unternehmen, das sich in den Ländern u.a. durch soziales Engagement und Unterstützung der Bildung auszeichnet. So wurde in Polen als erstem Land 1999 ein Projekt „METRO education“ ins Leben gerufen.

Das METRO Education Programm

Ziel: Unterstützung der beruflichen Ausbildung im Handel in den Partnerländern

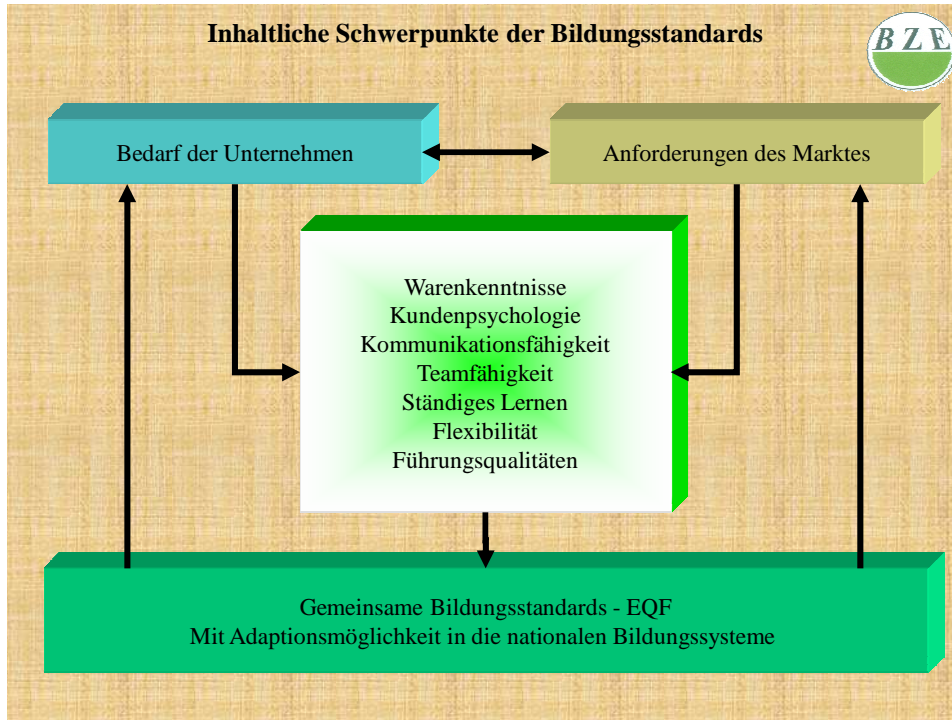
Inhalt: Entwicklung von praxisbezogenen modularen Lehr- und Lernmaterialien
Weiterbildung der Lehrer
Weiterbildung der Verantwortlichen in den Vertriebslinien

Netzwerk: Metro AG
BZE
Vertriebslinien in den Ländern
Berufliche Schulen in den Ländern

Länder: Polen, Russland, Rumänien, Tschechien, Slowakei

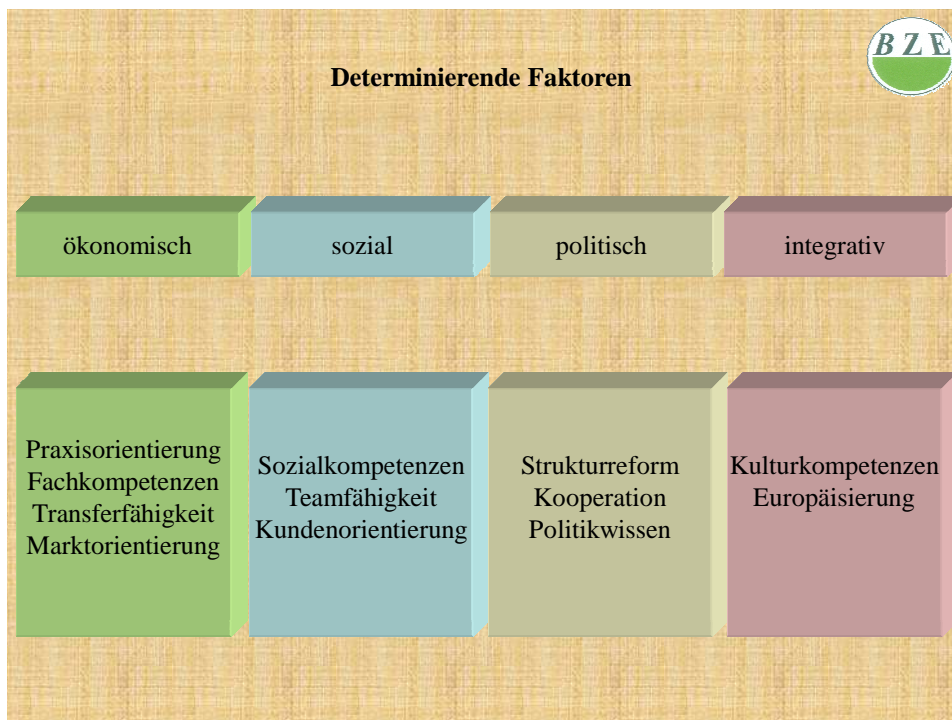
Heute arbeiten in diesem Programm bereits fünf Länder sehr erfolgreich, weitere sollen folgen.

Ausgehend von den Anforderungen des Marktes und dem Bedarf der Metro sollte das polnische Berufsbildungssystem um die genannten Bildungsstandards (EQF gab es damals noch nicht, doch die Standards schon) quasi angereichert werden.



Durch die Ergebnisse der Modellversuche wurde die Metro auf das BZE aufmerksam, waren es doch genau die Ansätze wie Handlungsorientierung, modular aufgebaute Bildungssequenzen und deren praxisorientierter Aufbau, die sich die Metro vorstellte. Unser Gedanke, das jeweilige Bildungssystem in den Ländern zu nutzen, also Synergieeffekte bewusst zu gestalten und dadurch sehr viel effizienter zu agieren, führte denn auch zum Erfolg.

Ausgehend von den Erkenntnissen der Modellversuche wurde unsere gesamte Tätigkeit im internationalen Maßstab durch diese Faktoren bestimmt.



Nach gründlichen Analysen in den Ländern wurden die notwendigen Maßnahmen festgelegt. Im wesentlichen sind es Weiterbildungsmaßnahmen für Betriebsverantwortliche, Lehrer und, so vorhanden, Ausbilder. Dazu kam die Entwicklung von unterstützenden Materialien für die Schüler und das pädagogische Personal.

Dieses System hat sich erfolgreich etabliert und wird zum jetzigen Zeitpunkt bereits in fünf Ländern durchgeführt, flächendeckend in Polen, in ca. 12 Standorten in Russland, in Rumänien, der tschechischen und slowakischen Republik als Newcomer.

Die Ausbildung nach europäischen Standards implementierte natürlich sofort die Frage nach einer internationalen Anerkennung.

Zur Lösung dieser Frage wurde das Projekt „Europäisches Qualifizierungskonzept Praxiswissen im Handel - IHK“ entwickelt.

**Europäisches Qualifizierungskonzept
Praxiswissen im Handel - IHK**



**International anerkannter
Lehrgang**
Eurochambers

Netzwerk
BZE, Metro
Vertriebslinien des
Einzelhandels
Berufsbildende Schulen
IHK

Dauer
11 Module = 344 Stunden
+ 160 Stunden Projektarbeit

Abschluss
IHK - Test

Entwickelt
BZE Sachsen-Anhalt
IHK Magdeburg

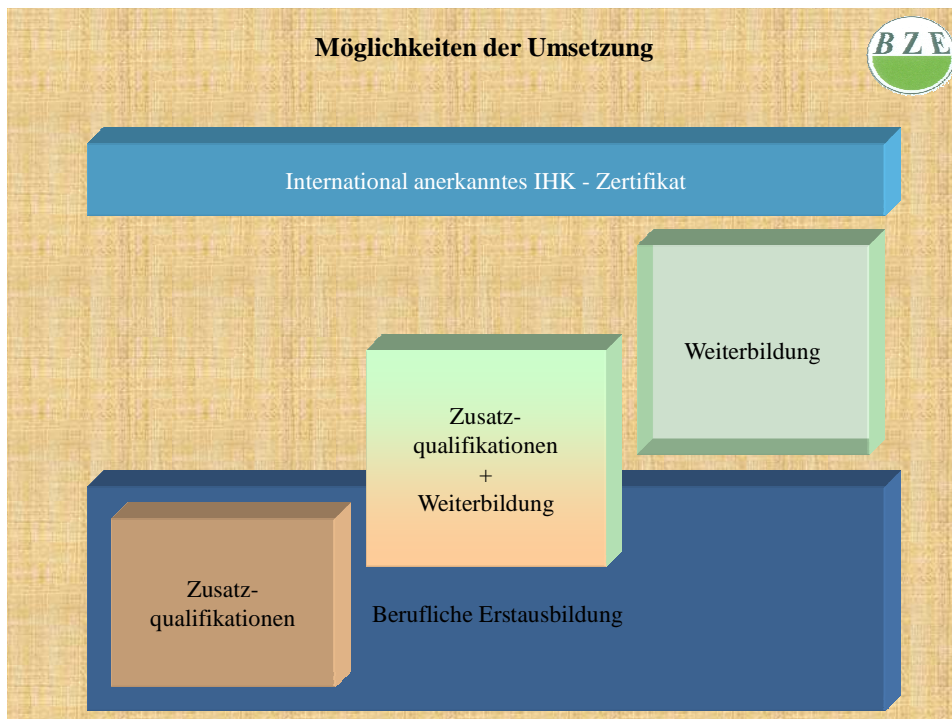
Wieder standen die Erkenntnisse aus den Modellversuchen zur Verfügung und es wurden 11 Module entwickelt, die mit einem Test vor der IHK Magdeburg abgeschlossen werden können. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat sowohl in ihrer Landessprache als auch in deutsch und in englisch. Dieses Zertifikat ist international über Eurochambers anerkannt.

Der Pilotversuch verlief mit 20 polnischen Schülern im März 2004 sehr erfolgreich. Das Projekt wird seitdem jährlich im Frühling/Sommer wieder durchgeführt. 2008 legten erstmals Schüler aus Rumänien und Russland den Test erfolgreich ab.

Dieses Projekt kann auch in Deutschland eingesetzt werden. Da es keine komplizierten Zugangsvoraussetzungen benötigt, eignet es sich auch für berufsfremde Seiteneinsteiger, die damit einen international anerkannten Abschluss im Handel erreichen können.



Die Bilder zeigen ausländische Schüler bei der unmittelbaren Vorbereitung auf den Test. Dies geschieht sowohl theoretisch im BZE als auch praktisch in Einzelhandelsbetrieben nach genau fixierten Plänen, auf die alle Beteiligten intensiv vorbereitet werden. Große Freude, wenn das Ziel erreicht ist.



Der Vorteil dieses modularen Projekts liegt u.a. in den verschiedenen Möglichkeiten seiner Umsetzung, entweder als Zusatzqualifikation während der beruflichen Erstausbildung, beginnend als Zusatzqualifikation und dann Beendigung in der Weiterbildung oder als eigenständige Weiterbildung.

Fazit

- Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Modellversuchen haben für unser Unternehmen Tätigkeitsfelder erschlossen, die wir sonst nie besetzt hätten.
- Die Entwicklung, Erprobung und Evaluierung von Materialien und deren fachliche Untersetzung durch die wissenschaftliche Begleitung wäre ohne Modellversuche im Rahmen der täglichen Arbeit eines Bildungsträgers nicht möglich.
- Durch die Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung rücken pädagogische, didaktische und methodische Fragen stärker in das tägliche Blickfeld und beeinflussen die Arbeit auch in anderen Tätigkeitsfeldern.
- Marktpräsenz zu haben und zu behalten heißt für Bildungsdienstleister innovativ und am Puls der Zeit zu sein. Unsere Modellversuche haben wesentlich dazu beigetragen.

Um den Rahmen dieser Veröffentlichungen nicht zu sprengen, sind viele Zusammenhänge nur angerissen worden und manches erscheint deshalb vielleicht unverständlich oder kompliziert. Deshalb sind wir gern bereit, Ihre Fragen im Gespräch zu beantworten oder Ihnen zu helfen, wenn Sie das Eine oder Andere nachnutzen bzw. anwenden möchten. Sie erreichen uns unter

Tel.: Hans-Ulrich Müller 034741/97205
Internet: www.bzeonline.de
E-Mail: ulrich.mueller@bzeonline.de